C6

Kapitel

Initiator*innen: Jahreshauptversammlung (dort beschlossen am: 03.05.2025)

Titel: **Jugend**

Text

Die Jugend ist unsere Zukunft. Junge Menschen haben innovative Ideen, frische Perspektiven und den Mut, Veränderungen anzustoßen. Da sie jedoch noch nicht alle wählen dürfen und nur einen kleinen Prozentsatz in unserer alternden Gesellschaft ausmachen, werden sie viel zu selten gehört und Politik wird häufig an ihren Interessen vorbei gemacht. Sie verdienen unsere Solidarität und unser Gehör, wenn es um ihre Themen geht. Für uns GRÜNE ist klar, dass wir die Stimmen der Jugend in Dortmund stärker hören wollen, ihre aktive Beteiligung an der Gestaltung unserer Stadt fördern und sie dazu befähigen wollen, ihre Stadt selbstbestimmt mitzugestalten.

Für die Mitbestimmung junger Menschen

Wir GRÜNE setzen uns dafür ein, dass junge Menschen in Dortmund bei allen sie betreffenden Entscheidungen mitreden und mitgestalten können. Ob in der Schule, im Verein oder in der Stadtplanung - die Perspektiven der Jugend müssen gehört und ernst genommen werden. Die Beteiligung junger Menschen ist essenziell für die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt. Jugendliche kennen ihre Bedürfnisse am Besten, daher sind sie Expert*innen für ihre Belange. Wir wollen Dortmund nicht für, sondern mit Kindern und Jugendlichen gestalten.

Um die Beteiligung möglichst aller jungen Menschen in Dortmund zu fördern und so Selbstwirksamkeit erlebbar zu machen und zu stärken, werden wir

- ein Jugendparlament mit einem eigenen selbstverwalteten Budget für Dortmund einführen und den Mitgliedern analog zum Seniorenbeirat ein Beratungs- und Antragsrecht in ihren jeweiligen Bezirksvertretungen geben.

- bei der Besetzung des Jugendparlaments eine repräsentative Zusammensetzung anstreben, die junge Menschen mit verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen und von unterschiedlichen Schulformen repräsentiert.
- durch projektbezogene Beteiligung schnelle Selbstwirksamkeit ermöglichen.
- einen städtischen Fördertopf für kreative Projekte an Schulen und Jugendeinrichtungen schaffen.
- Jugendliche konsequent in die Gestaltung ihrer Quartiere mit einbeziehen.
- digitale Kinder- und Jugendstadtteilpläne mit Vorschlagsmöglichkeiten einführen, die übersichtlich Angebote für Kinder und Jugendliche im Stadtteil zeigen und gleichzeitig die Möglichkeit bieten, Ideen und Bedürfnisse einzubringen, um sie frühzeitig zum Bestandteil einer modernen, demokratischen Stadtplanung zu machen.
- Erfolgsgeschichten von Beteiligung junger Menschen stärker sichtbar machen und uns kritisch damit befassen, dass noch nicht alle Jugendlichen aufgrund von verschiedenen sozioökonomischen Hintergründen die Möglichkeit haben, sich zu engagieren.
- den Social-Media-Auftritt der Stadt jugendorientierter machen, indem wir eine Jugendredaktion für alle Medien und insbesondere Social Media Kanäle der Stadt von und für Jugendliche schaffen.

Für Unterstützung, die ankommt

Die mentale Gesundheit junger Menschen ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen Jugendliche dabei unterstützen, resilient und selbstbewusst durchs Leben zu gehen. Dafür braucht es niedrigschwellige Angebote und kompetente Ansprechpartner*innen.

Für ein ausreichendes Unterstützungsangebot für junge Menschen werden wir

- verstärkt auf niederschwellige Angebote für Kinder und Jugendliche setzen, an den Orten, wo sie sich aufhalten.
- ambulante und präventive Hilfen ausbauen, um sie an die Bedarfe anzupassen.
- uns insbesondere für kostenlose, anonyme und verfügbare Online-Beratungsangebote für junge Menschen in Krisensituationen einsetzen.

- die Jugendhilfe und die Jugendhilfedienste in Dortmund weiter stärken. Dabei müssen insbesondere die Unterbringungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche in Notsituationen nachhaltig und zukunftsfähig ausgebaut werden.

- Schulpsycholog*innen an jeder weiterführenden Schule einsetzen und die Schulpsychologische Beratungsstelle der Stadt Dortmund stärken.

- Präventionsprogramme zur Stärkung der psychischen Gesundheit und gegen Einsamkeit an Schulen und in Jugendeinrichtungen weiter ausbauen.

- eine Präventionsstrategie gegen Radikalisierung und für Demokratieförderung entwickeln und umsetzen, die Diskriminierungserfahrungen thematisiert und Teilhabe fördert.

- das gesamtstädtische Streetwork-Konzept zur besseren Unterstützung gefährdeter Jugendlicher unterstützen und weiter ausbauen.

- einen dialog-basierten Ansatz zum praxisorientierten Lösen von Konflikten zwischen verschiedenen Altersgruppen fördern.

Für Räume, die wachsen lassen

Junge Menschen brauchen Orte, an denen sie sich ungestört treffen, frei entfalten, ausprobieren und ihre Ideen umsetzen können. In einer verdichteten Stadt wie Dortmund müssen wir aktiv Freiräume für die Jugend schaffen und erhalten.

Um Dortmund zu einer attraktiven Stadt für junge Menschen zu machen, werden wir

- mehr selbstverwaltete Jugendzentren in allen Stadtbezirken gemeinsam mit jungen Menschen einrichten und aufwerten.

- bestehende Jugendfreizeitstätten modernisieren und mit zeitgemäßer Ausstattung versehen.

- mehr konsumfreie Orte schaffen, an denen Jugendliche abends ungestört Zeit in Gruppen verbringen können.

- Freiräume und Flächen in jedem Stadtteil zur Förderung kreativer, sportlicher und musischer Aktivitäten sicherstellen, einschließlich Proberäume für junge Bands.

- Synergien bei der Raumnutzung fördern, indem wir Schulen, Kitas, Kirchen, Stadtteilzentren, usw. ermutigen, ihre Räume Vereinen, Jugendgruppen, Initiativen, usw. zur Verfügung zu stellen.

- mehr öffentliche Plätze und Grünflächen einrichten, die jugendgerecht gestaltet sind.

- für Jugendliche Brachflächen für Zwischennutzungen öffnen und die selbstverwaltete Aufwertung unterstützen.

- mehr kostenlose und rund um die Uhr geöffnete barrierefreie Toiletten im öffentlichen Raum einrichten.

- Schulhöfe und Sportanlagen außerhalb der Schulzeiten öffnen.

- Jugendkulturinitiativen und Pop-up-Projekte im öffentlichen Raum unterstützen.

- gute Jugendverbandsarbeit langfristig finanziell sichern.

- Mobilität für Jugendliche bezahlbar, attraktiv, sicher und verlässlich machen und ÖPNV-Anbindung insbesondere in den Außenbezirken verbessern.